

## Hygiene-Kontrollen in Kliniken lassen nach

### Bremer CDU: Zu wenig Personal / Amt sieht das anders

Die Bremer CDU wirft der Gesundheitsbehörde Nachlässigkeit beim Schutz vor Keimausbrüchen in den Krankenhäusern vor. Anlass ist ein Bericht, wonach es 2013 im Stadtgebiet Bremen in nur vier von zehn Kliniken Hygiene-Checks durch das Gesundheitsamt gegeben hat.

VON SABINE DOLL

Bremen. „Das ist ein saftiger Mangel“, sagt Klaus-Dieter Zastrow. „Gerade nach dem Keimausbruch in Bremen hätte ich erwartet, dass die Krankenhäuser besser und häufiger kontrolliert werden.“ Anlass für die Kritik des Sprechers der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) ist der Landesbericht des Gesundheitsamts Bremen für das Jahr 2013. Dort zeigt eine Tabelle: Nur in vier von zehn Krankenhäusern in der Stadt Bremen gab es Begehungen durch das Gesundheitsamt, bei denen die Einhaltung von Hygienevorschriften in den Kliniken und damit der Schutz vor Infektionen durch multiresistente Keime überprüft wird.

Drei Frühgeborene waren 2011 im Klinikum Bremen-Mitte an Keiminfektionen gestorben, mehrere Kinder waren infiziert worden. Zur Aufklärung des zu spät erkannten Ausbruchs wurde ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss (PUA) eingesetzt, bei dem auch der Berliner Krankenhaushygieniker Zastrow gehört wurde. Bereits damals betonte er, wie wichtig die regelmäßige Überwachung der Hygienesituation in den Kliniken sei. Dabei dürften aber nicht nur Reinigung, Reparatur- und Instandsetzungsprobleme überprüft werden, wie es häufig geschehe. „Auch konkrete Abläufe wie Verbandswechsel, das Legen von Kathetern, die Händedesinfektion, ein Blick auf die Arbeit im OP und die Kontrolle der Isolierungsmaßnahmen bei multiresistenten Keimen gehören dazu“, so Zastrow.

In seinem Abschlussbericht hatte der PUA mehrere Empfehlungen abgegeben, um das Risiko von Keimausbrüchen zu minimieren. Darunter: die Kontrolle der Krankenhäuser zu intensivieren und den Über-

wachungszeitraum von zwei Jahren zu verkürzen. Zudem solle überprüft werden, ob die personelle Ausstattung des Gesundheitsamts dafür ausreichend sei.

„Wir befinden uns wieder auf dem Stand wie vor dem tödlichen Keimausbruch. 2010 gab es Begehungen an drei Krankenhäusern, jetzt gerade einmal an einer Klinik mehr. Das ist zu wenig, und offenbar gibt es zu wenige Mitarbeiter dafür“, so der gesundheitspolitische Sprecher der Bremer CDU, Rainer Bensch. Das werde in dem Landesbericht unumwunden zugegeben. Dort heißt es: „Für diese Aufgabe stand dem Arbeitsbereich Infektionsepidemiologie 2013 über weite Strecken nur etwa die Hälfte des dafür notwendigen Personals zur Verfügung.“ Die CDU hat eine Anfrage für die nächste Fragestunde in der Bürgerschaft eingereicht und fordert von Gesundheitsminister Hermann Schultze (parteilos) eine Erklärung. Die jüngsten Ereignisse am Universitätsklinikum Kiel, wo zwölf Menschen an multiresistenten Keimen gestorben sind, zeigten, wie wichtig häufige Kontrollen seien. Das sieht auch Hygieneexperte Zastrow so, er fordert: „In jedem Krankenhaus müssen mehrfach im Jahr infektionsrelevante Prozesse durch das Gesundheitsamt kontrolliert werden.“

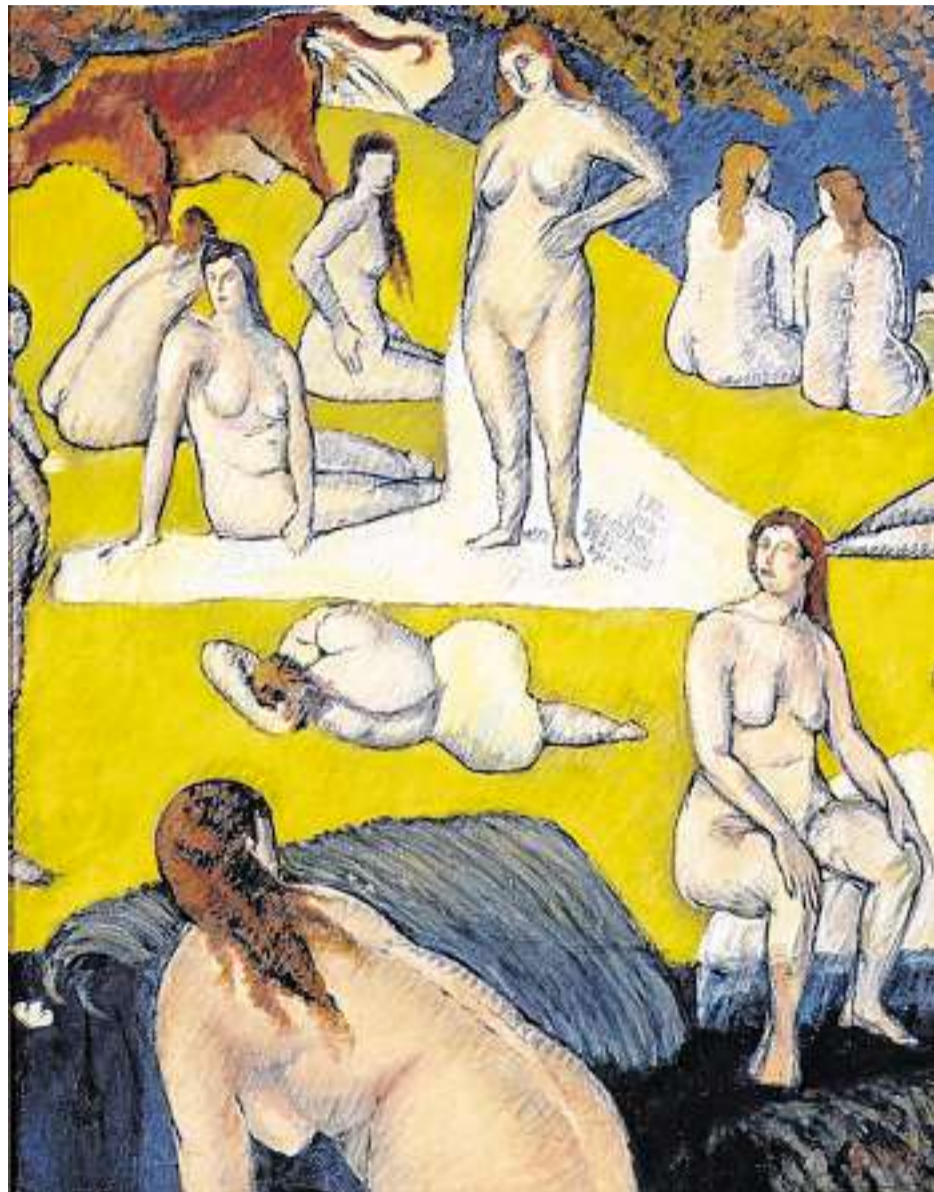
Die Gesundheitsbehörde weist die Vorwürfe zurück: „Infolge des Keimvorfalles ist es in den nachfolgenden Jahren zu einer erheblichen Verbesserung der hygienischen Standards in den Krankenhäusern gekommen“, erklärt ihr Sprecher Jens Schmidt. Das entsprechende Personal sei von einer auf zwei Vollzeitstellen in dem zuständigen Bereich aufgestockt worden.

Die geringere Zahl der Hygiene-Begehungen in 2013 erkläre sich damit, dass die Mitarbeiter mit der Entwicklung deutlich umfassenderer Hygiene-Audits der Kliniken befasst gewesen seien. Sie sollen alle zwei Jahre stattfinden; 2014 seien bereits drei Kliniken mit dem neuen Konzept überprüft worden. Relevante Beanstandungen habe es dabei nicht gegeben. Begehungen seien zudem nur eines von vielen Instrumenten beim Schutz vor Infektionen mit multiresistenten Keimen. **Kommentar Seite 2**



Klaus-Dieter Zastrow  
FOTO: FRANK KOCH

## Bremen entdeckt Bernard



Das Bild „Badende mit roter Kuh“ malte Emile Bernard 1889.

FOTO: PATRICE SCHMIDT

Bremen (ud). Unter dem Titel „Am Puls der Moderne“ zeigt die Kunstthalle Bremen die bundesweit erste große Schau zum Gesamtwerk des französischen Malers und Schriftstellers Emile Bernard (1868–1941). In Kooperation mit den Musées d'Orsay et de L'Orangerie in Paris sind bis zum 31. Mai mehr als 120 Werke zu sehen, darunter hochrangige Leihgaben aus London, Amsterdam oder New York. Bernard sei zwar relativ unbekannt, gelte aber als Vorreiter der Moder-

ne, sagt Kuratorin Dorothee Hansen. Die Menschen in der Bretagne, ihre Urtüchtigkeit, aber auch die raue Natur inspirierten Bernard zu seinen Werken. In der Ausstellung sind überdies etliche Akte, Selbstporträts sowie ausgewählte Arbeiten von Gauguin, Vincent van Gogh und Henri de Toulouse-Lautrec zu sehen. Sie ermöglichen Vergleiche mit den berühmten Zeitgenossen, mit denen Bernard engen Kontakt pflegte, in deren Schatten er aber zeitlebens stand. **Berichte Seite 18**

## Bürger räumen ihre Stadt auf

Bremen (ssu). Das Umweltbewusstsein schärfen und die Stadt zum Frühlingsbeginn nach dem langen Winter wieder sauber machen: Das ist das Ziel der Aktion „Bremen räumt auf“, die von Umweltbehörde, swb, Entsorgung Nord, Sparkasse, Gewoba und dem WESER-KURIER gemeinsam ins Leben gerufen wurde. Jedes Jahr schwärmen Tausende Kinder und Erwachsene aus, um die Stadt vom Müll zu reinigen, damit man sich im öffentlichen Raum wieder wohl fühlen kann, wenn es allmählich wärmer wird. Bis zum 6. März können sich Schulklassen, Kita-Gruppen, Vereine, Familien und Einzelpersonen zum gemeinsamen Müllsammeln am 20. und 21. März anmelden. **Bericht Seite 9**

ANZEIGE

www.aldi-nord.de

**SUPER FRISCH. SUPER PREIS.** NUR FREITAG + SAMSTAG **UNSERE FRISCHE ANGEBOTE**

**TYPISCH ALDI!**

**FRISCHE-ANGEBOTE IM INNENTEIL**

## Rekordprämie für Daimler-Arbeiter

Stuttgart-Bremen. Die Mitarbeiter des Autobauers Daimler bekommen die jüngsten Erfolge des Unternehmens nun auch im Geldbeutel zu spüren: Der Dax-Konzern zahlt den Beschäftigten für das vergangene Geschäftsjahr eine Rekordprämie von 4350 Euro aus. Das teilte Daimler gestern mit. Etwa 135 000 Tarifmitarbeiter profitieren davon. Die Schwaben hatten 2014 Bestwerte verbucht: Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen blieb zwar nahezu konstant. Rechnet man allerdings Sondereffekte heraus, legte es um 27 Prozent auf insgesamt 10,1 Milliarden Euro zu. Auch das Bremer Werk hat seinen Teil zu diesem Ergebnis beigetragen: Wie Werksleiter Andreas Kellermann gestern bekannt gab, sind mit 338 495 Autos mehr Fahrzeuge vom Band gerollt als je zuvor. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 15**

## Denkmalschutz für Industriebauten

Bremen. Das Landesamt für Denkmalpflege hat den Ehrgeiz, auch Bremens Industriegeschichte für die Nachwelt zu erhalten. Landeskonservator Georg Skalecki sieht darin einen Schwerpunkt seiner Arbeit. „Wir legen großen Wert darauf, dass wir Industrie nicht nur mit Direktorenvillen dokumentieren können, sondern es geht uns auch um die Produktionsstätten, dort wo die Arbeit geleistet wurde“, sagt er im Interview. Durch den Zweiten Weltkrieg, den Wiederaufbau sowie Stilllegungen seien in Bremen indes nicht viele Gebäude erhalten, die die Entwicklung der bremischen Wirtschaft verdeutlichen. Um so wichtiger sei es, den Bestand zu schützen – sowohl durch den Denkmalschutz als auch durch eine neue Nutzung.

Als ein gelungenes Beispiel nennt Skalecki die Halle der Lloyd-Motoren-Werke in der Richard-Dunkel-Straße, die erst vor Kurzem unter Schutz gestellt wurde. Einst wurde dort der sogenannte Leukoplast-Bomber gefertigt, vor rund einem Jahr hat Ex-Handelskammer-Präsident Lutz Peper das rund 114 000 Quadratmeter große Gelände gekauft, die Halle unterteilt und vermietet. Auch in der Überseestadt gibt es laut Georg Skalecki gute Beispiele für eine ideale neue Nutzung denkmalgeschützter Industriebauten wie den Speicher XI und den Schuppen 1. **Interview Seite 8**

## Schäuble bleibt hart

### Treffen mit griechischem Finanzminister Varoufakis in Berlin

Berlin-Frankfurt. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und sein griechischer Amtskollege Yanis Varoufakis sind sich bei ihrem ersten Treffen zur Schuldenkrise in der Sache keinen Schritt näher gekommen. „Wir sind uns einig, dass wir uns nicht einig sind“, sagte Schäuble nach dem fast zweistündigen Gespräch, das nahezu doppelt so lange dauerte wie geplant. Varoufakis sagte, man sei sich noch nicht einmal über die Differenzen einig. Schäuble forderte Varoufakis auf, von Griechenland eingegangene Vereinbarungen einzuhalten. „Verlässlichkeit ist die Voraussetzung von Vertrauen.“ Er verlangte, die Verhandlungen mit der Troika der Kontrolleure aus Internationalem Währungsfonds, Europäischer Zentralbank (EZB) und EU-Kommission wieder aufzunehmen.

Die EZB genehmigte unterdessen griechischen Banken Notfallkredite in Höhe von bis zu 60 Milliarden Euro – und sichert damit zunächst deren Zahlungsfähigkeit. Das erfuhr die Nachrichtenagentur AFP aus Notenbankkreisen. Das Notfallprogramm namens ELA richtet sich an Banken, die sich zeitweise in einer außerordentlichen Situation befinden. An der Zahlungsfähigkeit der griechischen Banken waren Zweifel aufgekommen, nachdem der EZB-Rat am späten Mittwochabend eine Sonderregelung für griechische Staats-

anleihen ausgesetzt und den Banken des Landes damit eine wichtige Geldquelle genommen hatte. Ab kommendem Mittwoch können die Kreditinstitute keine griechischen Staatsbonds mehr als Sicherheit für Kredite bei der Zentralbank hinterlegen und sich somit kaum mehr regulär über die Zentralbank mit frischem Geld versorgen.

Die Börse in Athen hatte gestern zunächst heftig auf die Entscheidung der obersten Notenbanker vom Vorabend reagiert. Der Leitindex brach zeitweise um mehr als neun Prozent ein. Im Laufe des Tages erholte sich der Index allerdings wieder. **Kommentar und Porträt S. 2-Bericht S. 3**



Keine Einigkeit: die Finanzminister Wolfgang Schäuble (l.) und Yanis Varoufakis. FOTO: DPA

## Deutsch-französische Mission

### Merkel und Hollande zu Friedensgesprächen in Kiew und Moskau

Kiew-Berlin. Überraschende Friedensinitiative für die Ukraine: Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Frankreichs Präsident François Hollande bemühen sich in Kiew und Moskau um eine Beilegung des eskalierenden Krieges im Donbass. Das deutsch-französische Tandem reiste gestern zunächst zu Gesprächen mit dem ukrainischen Staatschef Petro Poroschenko nach Kiew. Heute soll in Moskau mit Kremlchef Wladimir Putin über eine Lösung des Konflikts geredet werden, bei dem es nach Angaben beider Seiten auch gestern wieder zahlreiche Tote gegeben hat.

Hollande sprach von einem „neuen Vorschlag für eine umfassende Regelung auf Basis der territorialen Integrität der Ukraine“. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete, wollen Merkel und Hollande einen weitreichenden Friedensplan vorlegen. Danach soll ein sofortiger Waffenstillstand vereinbart und den prorussischen Separatisten in der Ostukraine Autonomie in einem viel größeren Gebiet als bisher geplant zugestanden werden. Die Bundesregierung dementierte die Angaben jedoch: „Dieser Bericht ist falsch“, sagte ein Regierungssprecher gestern Abend in Berlin.

US-Außenminister John Kerry zufolge hat Putin bereits konkrete Vorschläge vorgelegt. Kerry traf sich gestern ebenfalls mit Poroschenko. Kerry forderte Moskau auf,

die prorussischen Separatisten nicht weiter zu bewaffnen. Russland weist solche Vorwürfe zurück. Zudem sagte Kerry der Ukraine einen neuen Kredit von einer Milliarde Dollar zu. NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg betonte: „Wir sehen eine zunehmende Unterstützung Russlands für die Separatisten. Sie unterstützen sie mit Kräften, mit Ausrüstung, mit Ausbildung.“

Das russische Außenministerium erklärte, zentrales Thema der heutigen Gespräche sei eine dauerhafte Waffenruhe im Kriegsgebiet. Moskau warnte die USA vor Waffenlieferungen an die Ukraine. Dies wäre eine „direkte Bedrohung für Russlands Sicherheit“. Poroschenko erklärte, Kiew brauche Kommunikationssysteme, Drohnen und Radaranlagen.

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) sagte in Warschau, die Lage in der Ostukraine sei „brandgefährlich“. Bei der deutsch-französischen Initiative müsse derzeit „eher von Hoffnung als Chancen“ gesprochen werden.

Auch bei der Münchner Sicherheitskonferenz am Wochenende dürfte sich alles um die Ukraine-Krise drehen. Dort sind neben Merkel und Poroschenko auch die Außenminister der Ukraine, der USA, Russlands, Frankreichs und Deutschlands. Am Montag trifft Merkel US-Präsident Barack Obama in Washington. **Bericht Seite 4**

### INHALT

Bildung & Wissen	24
Familienanzeigen	11
Fernsehen	23
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	22
Schiffahrt	16
Veranstaltungsanzeigen	17

H 7166 • 28189 BREMEN



### VERMISCHTES

#### Jan Böhmmermann startet durch

Bremen. Der Bremer Moderator Jan Böhmmermann hat mit seiner Late-Night-Show „Neo Magazin Royale“ den Sprung ins Hauptprogramm des ZDF geschafft. Bevor die Sendung dort ab heute immer freitags um 24 Uhr ausgestrahlt wird, feierte sie gestern bei ZDFneo Premiere. Mit derben Sprüchen, neuem Studio und einer Band will der 33-Jährige das angestaubte Image des Mainzer Senders aufpolieren. **Seite 6**



### WIRTSCHAFT

#### Oldtimer bringen hohe Renditen

Bremen. Wenn heute in Bremen zum zwölften Mal die „Bremen Classic Motorshow“ beginnt, werden wieder Autos gezeigt, deren Wert in die Millionen geht. Sie sind Beispiele für den Boom im Geschäft mit Oldtimern. Wertzuwächse von mehreren hundert Prozent in nur wenigen Jahren sind dabei durchaus keine Seltenheit. Sie betreffen allerdings in der Regel nur die höchsten Preisklassen. Die Experten warnen deshalb: Nicht jedes Garagengold glänzt tatsächlich. Autos im Segment unter 100 000 Euro könnten wegen der hohen Wartungskosten im Gegenteil sogar zu Verlustbringern werden. Außerdem gebe es auch viele Blender im Angebot. **Seite 13**

### SPORT

#### Eisbären verpflichten Katurin

Bremerhaven. Muli Katurin ist der neue Trainer des Basketball-Bundesligisten Eisbären Bremerhaven. Der Israeli tritt beim Tabellenvorletzten die Nachfolge von Calvin Oldham an, den der Klub am Mittwoch beurlaubt hatte. Der 60-jährige Katurin, der in der Bundesliga unter anderem schon in Berlin und Frankfurt tätig war, soll bereits an diesem Sonntag im Heimspiel gegen die Brose Baskets Bamberg auf der Bank sitzen. **Seite 21**



### WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

2° -1° 20%

#### Vorübergehend freundlicher

Ein Hoch über Großbritannien bringt vielen Regionen West- und Mitteleuropas ruhiges und größtenteils trockenes Wetter.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell